Was machen wir jetzt?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1962-1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

Aufgabe No. 2 der Wettkampfperiode 1962/63 im SUOV

Instruktion: Bewachung eines Objektes.

Allgemeine Lage: Bekannt aus No. 1.

Besondere Lage: Im Gehöft von Ei, Pt. 659 westlich Langnau zwischen den Straßen nach Emmenmatt und Signau gelegen, hat sich ein militärischer Stab etabliert, um, vor allem die guten Keller ausnutzend, ein Zentrum für die Verbindungen zu schaffen. In diesem Zentrum werden auch die Maßnahmen koordiniert, die in der gegebenen Kriegslage für den Raum Langnau auf verschiedenen Gebieten getroffen werden müssen.

Auftrag: Fw. Urs Bader ist Chef eines besonderen Detachements. Er erhält vom Chef des Stabes in Ei folgenden Auftrag:

Sie bewachen mit Ihrem Detachement das Gehöft von Ei und treffen alle Vorbereitungen für seine wirkungsvolle Verteidigung. Sie verhindern Unbefugten den Zutritt.

Stärke und Ausrüstung des Det. Fw. Bader: Das Detachement Fw. Bader besteht aus 2 Uof. und 14 Mann, ausgerüstet mit 10 Stgw., 2 Mg. und 2 Pistolen. Das Detachement verfügt in der Stgw.-Ausrüstung sowohl über Gewehr-Stahlgranaten wie auch über Gewehr-Hohl-Panzergranaten und Gewehr-Nebelgranaten. Dazu kommen noch Handgranaten.

Im Falle eines Angriffes können aus dem Stab je nach Tageszeit 18 bis 25 Mann mit Karabinern und Pistolen eingesetzt werden.

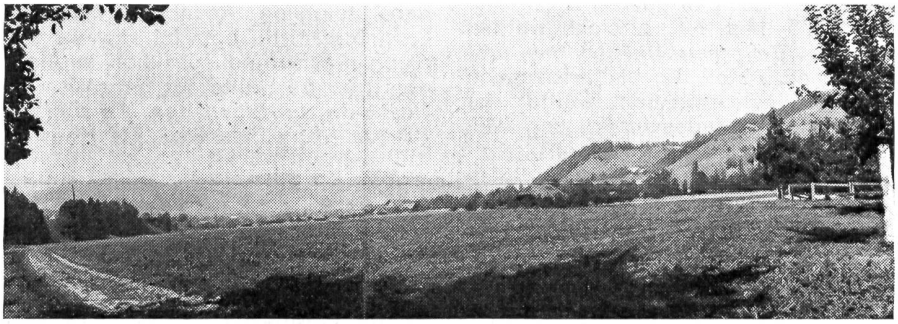
Zeit: Spätherbst mit viel Regen und Nebel.

Wie löst Fw. Urs Bader seinen Auftrag?

Anmerkung: Zur Vorbereitung der Aufgabe verweisen wir die Übungsleiter auf die erhaltenen Weisungen und die Mitarbeiter auf das bestehende Reglement. Im Interesse dieser wertvollen außerdienstlichen Disziplin bitten wir dringend um Einhaltung der gegebenen Termine.

Major Herbert Alboth

Blick auf das Gehöft von Ei an einem nebligen Herbsttag aus der Höhe von Unter-Dürsrüti.



Blick aus den Häusern des Gehöftes von Ei in allgemeiner Richtung Emmenmatt. Links ist noch die Böschung der Straße nach Schüpbach-Signau sichtbar, während rechter Hand die Hänge gegen die Höhe von Bagischwand ansteigen.

Der bewaffnete Friede

Militärpolitische Weltchronik

In Anwesenheit des Kommandanten der Felddivision 3, Oberstdivisionär Rünzis, und zahlreicher Behördevertreter haben die Gebirgssoldaten der Berner Division am Samstag, dem 13. Oktober, im Oberländer Gletscherdorf eine schlichte Gedenktafel enthüllt. An der weißgetünchten Wand des Talhauses von Grindelwald wurde eine schlichte Bronzetafel eingelassen, die nebst dem Hochgebirgsabzeichen der Armee folgende Worte trägt:

Dienen und Ertragen
Die Gebirgssoldaten der 3. Division
Oktober 1962

Vor dem Talhaus, dem künftigen Museum des Gletschertales, dort, wo der Blick auf den jedem Berner Gebirgssoldaten bekannten Gipfel des Eiger, der Firnengrate über dem unteren Grindelwaldgletscher hinauf auf die Schreck- und Wetterhörner schweift, hielt Feldpredigerhauptmann Fritz Leuenberger (Wangen a. A.) eine zu Herzen gehende Bergpredigt, um den hohen Sinn der Worte «Dienen und Ertragen» zu deuten und an die Kameraden zu erinnern, die in den Jahren 1939–1962 für immer in ihren geliebten Bergen blieben. Der Alpinoffizier der Felddivision 3, Major Fritz Herren, enthüllte darauf die schlichte Gedenktafel, die alle im Gebirgsdienst verstorbenen Wehrmänner ehren soll, die an die vielen Gebirgsdienste der Berner Soldaten und an jene Männer erinnert, die in diesen Jahren für die Förderung der Gebirgsausbildung in der Armee eintraten und den Grundstein zur freiwilligen Sommer- und Wintergebirgsausbildung legten, die heute auch in der Felddivision 3 eine so große Breitenentwicklung erfahren hat. Die Erinnerung gilt auch jenen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, die an freiwilligen Gebirgskursen bereits vor dem letzten Aktivdienst und auch in den Jahren danach teilnahmen, als sie dafür noch aus dem eigenen Sack aufzukommen hatten und auch selbst eine Versicherung abschließen mußten, wo außerdienstlich die für den weiteren Ausbau der Alpinausbildung wichtigen Erfahrungen gesammelt wurden.

«Dienen und Ertragen», welch schöne und tiefgründige Worte, die heute auf der schlichten Gedenktafel am Talhaus in Grindelwald stehen. Worte, die nicht nur im Zusammenhang mit dem harten Dienst unserer Gebirgssoldaten stehen, sondern ihren tiefen Sinn mit dem aktuellen Tagesgeschehen bewahren, wo es immer mehr um die nationale Selbstbehauptung, um